Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus,
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 358.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 25. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 24. Mai. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Wirklichen Geheimen Legations-Rath Jordan zum General-Konsul in London ernannt.

Der König hat dem Präsidenten des Reichsgerichts, Wirklichen Geheimen Rath Dr. Simson zu Leipzig, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und mit dem Emaille-Bande des Königlichen Kronen-Ordens; dem General-Lieutenant z. D. von Barby, bisher Kommandant von Rastatt, dem General-Lieutenant z. D. von Lüderitz, bisher Kommandeur der 18. Division, und dem General-Lieutenant z. D. von Einem, bisher Kommandeur der 15. Division, den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse; dem Obersten z. D. von Schütz, bisher Kommandeur des Kadettenhauses zu Oranienstein, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Verlags-Buchhändler Eduard Aber zu Berlin den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem katholischen Hauptlehrer, Kantor und Organisten Thamm zu Nieder-Hausdorf im Kreise Neurode den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Klempnermeister Karl John zu Krotoschin die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Der Erste Lehrer Wernicke vom Schullehrer-Seminar zu Franzburg ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Pyritz versetzt.

An dem Schullehrer-Seminar zu Franzburg ist der bisherige Rektor Ebers zu Damgarten als Erster Lehrer angestellt.

Politische Uebersicht.

Posen, den 25. Mai.

Die Beschlußunfähigkeit des Reichstages, welche sich in der Sitzung vom 23. d. M. bei der Abstimmung über den Antrag Hammacher und Genossen zu § 1a des Krankenkassengesetzes herausstellte, hat deshalb überrascht, weil nach vorherigen privaten Zählungen die Anwesenheit der zur Beschlußfassung erforderlichen Mitgliederzahl konstatirt war. In parlamentarischen Kreisen erklärt man, wie die „Lib. Korr.“ mittheilt, diesen Vorgang dadurch, daß die bayrischen Mitglieder des Zentrums, welche sich dem Windthorst'schen Ukas zu Gunsten des Antrags v. Hertling nicht unterwerfen konnten, gezwungen wurden, sich der Theilnahme an der Abstimmung zu enthalten.

Die Unfallversicherungs-Kommission des Reichstags wird heute Abend wieder eine Sitzung abhalten, in der voraussichtlich die von dem Abg. v. Hertling beantragte Resolution Gegenstand der Berathung sein wird. Der Zweck dieses Antrags ist ein doppelter; einmal soll auf die Detailberathung der Regierungsvorlage verzichtet, dieselbe aber gleichwohl abgelehnt werden; ferner sollen über einzelne wichtige Punkte des Gesetzes Beschlüsse gefaßt und dem Plenum vorgeschlagen werden, auf deren Grundlage die Reichsregierung in der nächsten Session eine neue Vorlage zu machen haben würde. Nach den Erfahrungen, welche der Reichstag erst am Mittwoch bei der Berathung des Krankenkassengesetzes gemacht hat, muß es völlig zwecklos erscheinen, über „Grundsätze“ in der Kommission oder im Plenum eine Beschlußfassung herbeizuführen, an welche sich nach einer kleineren oder größeren Reihe von Monaten, die eine oder die andere Partei nicht mehr gebunden erachten würde. Das Vorgehen, welches der Antrag v. Hertling in Vorschlag bringt, hätte nur einen Sinn, wenn im Reichstage eine geschlossene organische Majorität vorhanden wäre, und zwischen dieser und der Reichsregierung eine gewisse Verständigung über die Grundzüge der Unfallversicherung zu Stande kommen könnte. Bislang aber vermißt man ebensowohl eine solche Majorität als seitens der Reichsregierung die Geneigtheit, unter Verzicht auf gewisse Lieblingsideen die Verständigung mit dem Reichstage zu suchen. Unter diesen Umständen erscheint die von den Abgg. Rickert-Buhl beantragte Durchberathung der §§ 1—14, 33 u. s. w. der Regierungsvorlage in der Kommission und demnächst im Plenum der Sache förderlicher, als der Antrag v. Hertling, dessen positiven Inhalt die Liberalen auch aus sachlichen Gründen beanstanden müssen.

Heute beginnt auch das Abgeordnetenhaus seine Thätigkeit von Neuem, und zwar mit der Tagesordnung: zweite Berathung der Subhastationsordnung und des Gesetzentwurfs über die Gerichtskosten bei Zwangsversteigerungen. Das Interesse wird sich nunmehr vorzugsweise der weiteren Behandlung der Kanalvorlage zuwenden, bis das Haus auf's Neue vor die Entscheidung über die Verwaltungsgesetze gestellt sein wird, an welchen im Herrenhause allem Anscheine nach erhebliche und für das Zustandekommen villeicht kritische Veränderungen vorgenommen werden. Daß noch in der gegenwärtigen Session eine kirchenpolitische Vorlage zu erwarten ist, wird man nicht für wahrscheinlich halten können. Wohl aber dürfte die veränderte kirchenpolitische Situation bei irgend einem Anlaß im Abgeordnetenhause zur Verhandlung gebracht werden. Bezüglich der Geschäftseintheilung wird ein anderes Auskunftsmittel als das vor Pfingsten angewandte auch jetzt nicht übrig bleiben, nämlich die Anberaumung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses in den frühen Vormittags-, diejenige der Reichstagssitzungen in den Nachmittagsstunden.

Wie die „N. L. C.“ erfährt, steht die Veröffentlichung der jüngsten Antwortsnote der Kurie in nächster Zeit zu erwarten. Auch in früheren Fällen ist das gesammte ausgetauschte Material veröffentlicht worden.

Der Vorstand des deutschen Landwirthschaftsraths hat dem Reichstage die in der diesjährigen Plenarversammlung gefaßte Resolution zu dem unter dem 13. Februar d. J. seitens der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf betr. den Schutz nützlicher Vögel in Form einer Denkschrift zugehen lassen. Der neue Gesetzentwurf ist vollständig gleichlautend mit dem im Jahre 1879 dem Reichstage vorgelegten, aber nicht erledigten Entwurf, beseitigt also keine der Schwierigkeiten, welche das Zustandekommen der früheren Vorlage verhindert haben. Nachdem die Reichsregierung von den Verbesserungsvorschlägen des deutschen Landwirthschaftsraths keine Notiz genommen hat, wird es Sache des Reichstags sein, den Versuch zu machen, das im land- und forstwirthschaftlichen Interesse erwünschte Ziel auf anderem Wege zu erreichen.

Der französische Senat hatte gestern sein endgiltiges Votum über die Tonking-Expedition abzugeben. Graf St. Vallier verlas seinen Bericht. In demselben wird die Nothwendigkeit hervorgehoben, im Interesse der Nationalehre rasch vorzugehen. Die Hoffnung auf eine Verständigung mit China sei noch nicht vollständig geschwunden; Frankreich wolle lediglich die Ausführung des Vertrages vom Jahre 1874; die Beziehungen zu China seien von dem Geiste der Versöhnung geleitet. Als der einzige Punkt, betreffs dessen eine Transaktion unmöglich erscheine, sei die Anerkennung der Suzeränetät Chinas über Anam anzusehen. Nach einigen Einwürfen Lamberts und nachdem der Minister des Auswärtigen, Challemel-Lacour, über die Befugnisse des in der Vorlage vorgesehenen Zivilkommissars weitere Erklärungen abgegeben hatte, wurde die Vorlage genehmigt. Der Artikel der Vorlage, der von der Zutheilung eines Zivilkommissars zu dem militärischen Oberbefehlshaber handelt, wurde gestrichen; der Minister Challemel-Lacour hatte sich mit der Streichung desselben einverstanden erklärt. — Auch die übrigen Zielpunkte der gegenwärtigen französischen Kolonialpolitik behält man sorgsam im Auge. Ueber Madagaskar wurden dem Vernehmen nach in dem gestern Vormittag abgehaltenen Ministerrathe Mittheilungen gemacht. Danach hat die im indischen Ozean stationirte französische Schiffsabtheilung die Posten der Howas aufgehoben, welche „im Widerspruch mit den Rechten Frankreichs“ auf dem Territorium von Sakalave errichtet worden waren. Ebenso wurden die Zollstellen in Majunga besetzt, von welcher Stadt sich der Weg nach Tannamarivo abzweigt. Auch dies Unternehmen ist also bereits in das Stadium der Thatsachen getreten. — Nachrichten vom Senegal zufolge soll der Oberst Desbordes den feindlichen Angriff zurückgeschlagen haben; das Fort von Bamaku, bis wohin der Telegraph funktionirt, ist vollständig armirt. Auf dem linken Ufer der Niger herrscht vollständige Ruhe.

In Madrid ist Festesfreude eingekehrt. Der lange geplante Besuch des Königs und der Königin von Portugal in der spanischen Hauptstadt ist zur Thatsache geworden. Die während der letzten Zeit betriebenen Annäherungsversuche zwischen beiden Ländern haben an dieser Stelle bereits eingehendere Erwähnung gefunden. Dieselben gewinnen nunmehr greifbare Gestalt. Das Madrid'er Journal „Dia“ veröffentlicht einen Artikel, in welchem verlangt wird, Spanien und Portugal sollten, ohne ihre Selbständigkeit aufzugeben, eine iberische Konföderation bilden, welcher abwechselnd der König von Spanien und der König von Portugal präsidiren würde. Es ist diese Kombination als Ausdruck der allgemeinen politischen Lage in Europa zu betrachten. Portugal hegt den innigsten Wunsch, sich von England zu emanzipiren und so wird es angesichts der heutigen Bündniß-Politik naturgemäß zunächst auf Spanien hingewiesen, das sich bezüglich seiner Isolirung in ähnlicher Lage befindet.

Die Krönung des russischen Kaiserpaares ist nunmehr offiziell auf Sonntag den 27. Mai festgesetzt worden.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 24. Mai. Die gesammte innerpolitische Situation spitzt sich wieder einmal zu außerordentlicher Schärfe zu. Nach dem Ton, welchen die vatikanischen Organe anschlagen, kann nicht bezweifelt werden, daß für die Verhandlungen mit der Kurie der entscheidende Moment da ist. Damit soll nicht gesagt werden, daß der Abbruch der Verhandlungen unbedingt sicher sei; es fehlt nicht an beachtenswerthen Stimmen, welche die Ansicht vertreten, die Gereiztheit der letzten Preßkundgebungen des Vatikans sei auf die dort herrschende Empfindung zurückzuführen, daß man in dem jüngsten Stadium der Verhandlungen Fehler gemacht, durch allzu straffes Spannen des Bogens eine beträchtliche Chance gefährdet habe; daraus folgt dann naturgemäß die Warnung, ein Einlenken der Kurie im letzten Augenblick und eine Verständigung nicht für absolut ausgeschlossen zu halten: die Kurie könne sich unmöglich verhehlen, wie beim wirklichen Uebergang der kirchenpolitischen Gesetzgebung zu einem Repressivsystem für sie die große, jetzt vorhandene Chance fortfallen würde, daß der Staat von ihr etwas — nämlich die Mitwirkung bei der Ausführung der kirchenpolitischen Gesetzgebung — zu wünschen und daher Gegenkonzessionen zu machen habe. Das ist gewiß richtig, aber die größere Wahrscheinlichkeit ist doch nach der gesammten Lage der Dinge dafür, daß der thatsächliche Abbruch der Verhandlungen bevorsteht; abgesehen davon, daß auch die päpstlichen Diplomaten Fehler machen, mögen sie vielleicht darauf rechnen, daß bei der Handhabung eines nur auf das Einschreiten der Staatsgewalt im einzelnen Falle berechneten Repressivsystems noch mehr, als unleugbar auch bei dem Falk'schen System, auf die leitenden Personen ankommen würde, so daß, falls die Kurie dann mit einer preußischen Regierung zu thun hätte, welche des Wohlwollens des Vatikans bedurfte, man den Ultramontanismus gewähren lassen würde, ohne daß er eine der ihm jetzt zugemutheten Konzessionen zu machen brauchte. Daß dies möglich wäre, bildet einen Haupteinwand auf liberaler Seite gegen ein kirchenpolitisches Repressivsystem — ein Einwand, dem jedoch die Erwägung entgegensteht, daß auch bei der praktischen Handhabung der Falk'schen Vorschriften sehr viel mehr auf die jeweilig leitenden Personen ankäme, als man sich bei den theoretischen Erörterungen der letzten Jahre gewöhnlich klar gemacht hat. Offenbar müßte einer solchen Veränderung des kirchenpolitischen Systems aber eine wesentliche Veränderung der Beziehungen der Regierung zu den Parteien vorausgehen. Die erstere mit Hilfe des Zentrums durchzusetzen, dazu ist natürlich keine Aussicht vorhanden; eine abermalige konservativ-liberale Kombination würde damit auf der Bildfläche erscheinen — es ist also äußerst begreiflich, daß die „Kreuz-Ztg.“ höchlich beunruhigt ist und nervöse Warnungsrufe nach dem Zentrum hinüber erschallen läßt. Was Herrn von Puttkamer in der Johannsen'schen Interpellations-Affaire widerfahren ist, fügt sich ganz naturgemäß als Zug in dieses Bild der Situation ein. Man braucht an keinen Liberalen als demnächstigen Minister des Innern zu denken, um es doch sehr glaublich zu finden, daß Herr von Puttkamer dem Fürsten Bismarck nicht als der geeignete Mann gelten würde, um den Liberalen das für ihre Mitwirkung bei einer Revision der kirchenpolitischen Gesetzgebung, welche deren wirksame Anwendung bezweckte, erforderliche Vertrauen einzuflößen. Dazu stimmt, daß sich über die Vertagung des Abschlusses der Budgetberathung eine Verständigung vorzubereiten scheint.

R. **Berlin**, 24. Mai. Der Polizei-Präsident von Berlin v. Madai ist heute Vormittag vom Schlage gerührt worden. Er lebt zwar noch, hatte aber bis zum späten Nachmittage weder die Sprache noch auch die Besinnung wieder erhalten. Bei dem hohen Alter des Erkrankten — er hat, wenn ich nicht irre, das 76. Lebensjahr bereits überschritten — ist auf eine Genesung, jedenfalls wohl auf eine Wiederkehr zu den amtlichen Geschäften kaum zu hoffen. Ohne Zweifel wird die Nachricht auf unsern Kaiser einen sehr schmerzlichen Eindruck machen, da Herr v. Madai bekanntlich demselben sehr nahe stand und fast täglich ins kaiserliche Palais fuhr, um mit dem Kaiser zu plaudern. Der dem Präsidenten zunächst stehende Beamte des Polizei-Präsidiums, welcher an Stelle des Herrn v. Madai die Geschäfte zunächst hätte übernehmen müssen, der Oberregierungsrath v. Heppe, hat vor Kurzem Berlin mit sechswöchigem Urlaub verlassen. Deshalb übernahm einstweilen der Regierungsrath Friedheim die Vertretung des Präsidenten und fuhr zunächst ins Ministerium des Innern, um dem Minister als Chef der Polizeiverwaltung von dem Vorfall Anzeige zu machen.

— Die wissenschaftliche Prüfungskommission für die Provinzen Schlesien und Posen in Breslau ist für die Zeit vom 1. April 1883 bis 31. März 1884 folgendermaßen zusammengesetzt:

Ordentliche Mitglieder:

Dr. Sommerbrodt, Provinzial-Schul- und Geh. Regierungs-Rath, Direktor der Kommission, Dr. Hertz, Professor (klassische Philologie), event. Vertreter des Direktors der Kommission, Dr. Roßbach, Professor (klassische Philologie), Dr. Friedlieb, Professor (katholische Theologie und Hebräisch), Dr. Schultz, Professor (evangelische Theologie und Hebräisch), Dr. Schröter, Professor (Mathematik), Dr. Weber, Professor (Philosophie und Pädagogik), Dr. Bäumker, Professor (Philosophie und Pädagogik), Dr. Weinhold, Professor (Deutsch), Dr. Niese, Professor (alte Geschichte), Dr. Dove, Professor (mittlere und neuere Geschichte), Dr. Partsch, Professor (Geographie), Dr. Gaspary, Prof. (Französisch).

Außerordentliche Mitglieder:

Dr. Schneider, Professor (Zoologie), Dr. F. Cohn, Professor (Botanik), Dr. Poleck, Professor (Chemie, Mineralogie), Dr. Meyer, Professor (Physik), Dr. Kölbing, Professor (Englisch), Dr. Nehring, Professor (Polnisch).

— Der Provinzial-Landtag der Prov. Sachsen tritt am 1. Juli d. J. in Merseburg zu einer außerordentlichen Session zusammen.

Rom, 23. Mai. (Ausführl. Meldung.) Der „Moniteur de Rome“ äußert seine Verwunderung darüber, „daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ aus der Reihe der zwischen dem Vatikan und der preußischen Regierung gewechselten diplomatischen Aktenstücke ein einzelnes Dokument herausnimmt, dessen Inhalt keinen genauen und vollständigen Begriff von dem Gang der Verhandlungen geben könne. In gleicher Weise ist das genannte Organ erstaunt über die

Haltung Preußens in der Hauptfrage. Preußen habe den Vatikan verpflichtet, in kategorischer Sprache seine Desiderata zu formuliren und trage denselben, nachdem es eine detaillirte Antwort erhalten, keine Rechnung, verlege die Verhandlungen vielmehr auf ein anderes Gebiet und verlange schließlich, anstatt den gemäßigten Wünschen des Vatikans zu entsprechen, unter veränderter Form die Anzeigepflicht. Das Bestehen auf der Erhaltung des Einspruchsrecht enthülle die eigentlichen Absichten Preußens. Von einer Revision der Maigesetze sei keine Rede. Diese Taktik erwecke gerechtes Mißtrauen. Die preußische Regierung wolle vom Vatikan das Einspruchsrecht erlangen und die Möglichkeit zur Anwendung der Maigesetze behalten. Es liege etwas außergewöhnlich Befremdliches in dem Vorhaben, den Vatikan zwingen zu wollen, den ersten Schritt auf dem Wege der Konzessionen zu thun, als ob der Vatikan nicht schon genug dadurch gethan hätte, daß er ein gleichzeitiges Vorgehen zugestanden habe. Ist es nöthig, die Kirche, welche man verfolgt hat, welche das Opfer ist, die sich gedemüthigt hat, zu beugen und sie aufzufordern, eine ihrer kostbarsten Freiheiten an den Staat auszuliefern, ohne daß man die Garantie für die Aufhebung derjenigen gesetzlichen Bestimmungen, die ihre Existenz am meisten bedrohen, in Aussicht stellt? Der „Moniteur" erwiedert auf die Klage, daß Preußen nicht auf demselben Fuße behandelt werde, wie die übrigen Staaten, die Kirche verweigere keineswegs Preußen dasjenige zu gewähren, was sie den andern Mächten gewährt habe. Wenn die preußische Regierung die Bedingungen erfülle, welche die übrigen Staaten, Frankreich, Oesterreich, Rußland, Württemberg, Bayern angenommen hätten, wenn es in eine Revision der Maigesetze willige, dann werde der Vatikan in der Frage des Einspruchsrechts, soweit es möglich sei, Zugeständnisse machen. Dies sei die Situation, welche die preußische Diplomatie zu erwägen habe. Sie werde begreifen, daß daß, wonach sie am meisten strebe, ein Ding vollständiger Unmöglichkeit sei. Im Uebrigen stehe die Regierung mit ihrer Ansicht isolirt da. Die Kammer und die aufgeklärte Meinung der Bevölkerung und Europas begegneten sich mit der Kirche in der gleichen Auffassung. Schließlich erklärt der „Moniteur", der Vatikan habe beständig den religiösen Frieden auf der Grundlage gegenseitiger Zugeständnisse gewünscht. Wenn man aber mit der heiligen Messe und mit dem Sakramentspenden Handel treiben wolle, so würde der Vatikan beinahe versucht sein, auf die energische Sprache der Apologie Tertullians zurückzugreifen.

Petersburg, 19. Mai. Zur Illustrirung des Kampfes gegen die nihilistische Propaganda veröffentlichen die „Mosk. Wjed." ein interessantes Aktenstück, die Erzählung einiger Bauern, die im Laufe mehrerer Jahre vergeblich darum nachgesucht haben, bei den Ortsbehörden sowohl als auch selbst in Petersburg, man möchte doch ihr Gebiet von der sozialistischen Propaganda säubern. Das Blatt bezeichnet jene Gegend nicht näher, behält sich aber vor, nöthigenfalls die Namen bekannt zu geben. An diesen Bericht, den zu reproduziren zu weit führen dürfte, knüpft das Blatt einige Betrachtungen an, denen wir Nachstehendes entnehmen. Ueberlassen wir dem Blatte des Herrn Katkow selbst das Wort — das allerdings fast Unglaubliches zu erzählen weiß:

„Fast das ganze den Bauern nahestehende Beamtenpersonal, angefangen beim Adelsmarschall, dem ständigen Mitgliede der Kreisbehörde für Bauernangelegenheiten, dem Isprawnik, dem Stanowoi und dem Gendarmerie-Kapitän bis zu den landschaftlichen Assekuranzagenten, den Landschaftsärzten und Hebammen bestand aus Leuten, die der Propaganda entweder direkt Vorschub leisteten oder aber keinerlei Bekämpfung derselben zuließen. Welch' einen schweren Eindruck macht jener ehemalige Advokat und Adelsmarschall, der eine Person bei sich beherbergt, die in das Karakasow'sche Attentat verwickelt war und später den künftigen Kaisermörder Ssolowiew als Schreiber engagirt! Einen schweren Eindruck auch machen diese Behörden und Beamten, die einen Ssolowjew und Bogdanowitsch (Kobosew) als Landgemeindeschreiber empfehlen und diejenigen Landgemeinde-Aeltesten beseitigen, die diese Leute nicht bei sich aufnehmen wollen, und die dann später diese Leute zu allmächtigen Leitern des Bauernlebens machen und jeden Protest gegen ihre Propaganda niederschreien.

Was sollten die Bauern denken, wenn sie sahen, wie die ihnen von der Obrigkeit aufgedrängten Personen aufrührische Schriften verbreiteten und von Landvertheilung, Nichtzahlung von Schulden, Aufhebung der Steuern, Ersetzung der Beamten durch soziale Institutionen, von allgemeiner Gleichheit und Aufhören jeglicher Gewalt redeten?! Wie mußten die Begriffe der Bauern sich verwirren, wenn sie sahen, daß die Propagandisten aller dieser Lehren bei der örtlichen Obrigkeit Unterstützung fanden und daß diese mit den agitatorischen Schreibern brüderlich verkehrte und eins war! . . . Unter solchen Verhältnissen bilden diese Bauern eine höchst erfreuliche Erscheinung, die sich nicht irreführen lassen wollen und unermüdlich Alles thun, um, trotz aller Hindernisse und allen Ungemachs, ihrer Bürgerpflicht treu zu bleiben. Die Energie, die sie dabei bewiesen, ist in der That eine erstaunliche. . .

Bei aller Opposition, die die Proteste der Bauern fanden, mußten die Propagandisten schließlich doch aus der Gegend flüchten, wo sie ungefähr ein Jahr unter falschem Namen gelebt hatten. Später, als die Sache sich vor den höheren Institutionen offenbart hatte als das, was sie war, erreichten sie es bei einer ihrer Fahrten nach Petersburg, daß nach ihrer Rückkehr der Gouverneur und der Kreisadelsmarschall und das ständige Mitglied der Bauernbehörde und der Gendarmeriekapitän, der Isprawnik und der Stanowoi ihrer Aemter entsetzt wurden. Endlich gelang es ihnen denn auch, die Absetzung des von den Propagandisten so geschätzten Landgemeinde-Aeltesten zu erleben. Es ist zu hoffen, daß, wenn die Sache erst einmal völlig klargestellt sein wird, auch die letzten Spuren der dort stattgehabten Propaganda schwinden werden."

Diese Schilderung ist in der That eine charakteristische Illustration zur Geschichte des russischen Nihilismus; nur unter dem hier gegebenen Gesichtswinkel ist die Erfolglosigkeit des dagegen geführten Kampfes verständlich. Die jammervolle Verwaltung aber, die sich in diesem Falle der Nihilismus selbst zu Nutze macht, bildet einen Hauptzielpunkt des nihilistischen Programms.

Warschau, 19. Mai. Das in der Affaire Apuchtin-Zukow gefällte Erkenntniß des Universitätsgerichts erfüllt viele Herzen mit tiefer Trauer. Dasselbe verurtheilt nach einer Mittheilung der „Voss. Ztg." von den 200 angeschuldigten Studenten 37 zur Relegation auf drei Jahre und 83 zur Relegation auf zwei Jahre. Dieselben dürfen inzwischen ihre Studien nicht fortsetzen, nach Ablauf der angegebenen Fristen aber nur an einer anderen Universität, und zwar nach einzuholender Genehmigung des Ministers der Aufklärung und unter besonderer Verantwortlichkeit des Universitätsrektors, welcher sie annimmt. Sieben Studenten sind auf ein Jahr relegirt worden; nach Verlauf des letzteren steht ihnen der Besuch einer anderen Universität frei, die hiesige dagegen bleibt auch ihnen verschlossen. Zwei Studenten wurden freigesprochen, die übrigen immatrikulirten Studenten erhalten einen strengen Verweis, während diejenigen, welche die Immatrikulationsgebühren nicht entrichtet hatten und die freien Zuhörer dem Spruche der gewöhnlichen Gerichte überantwortet wurden. Hierzu treten die in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. bei vielen Studirenden stattgehabten Haussuchungen, welche nicht resultatlos geblieben zu sein scheinen, da sie die sofortige Arretirung von acht dieser jungen Leute zur Folge gehabt haben; noch drei Studenten hat man am 13. d. M. festgenommen. Sie sind sämmtlich ohne Verzug forttransportirt; wohin, weiß man nicht. Nach der „Zarja" steht die Emanirung eines neues Universitätsstatuts nahe bevor, welches die Zulassung zum Studium außerordentlich erschwert, denn es verlangt den Nachweis der erforderlichen Geldmittel zum Unterhalte und zur Bezahlung der Honorare. Die Behörde darf auch verlangen, daß diese Zahlung pränumerando für die ganze Studienzeit erfolge. Einschließlich des Einschreibegeldes (6 Rubel) sollen diese Gebühren jährlich 150 bis 200 Rubel (1 Rubel für jede Stunde) betragen. Jeder Student bekommt eine Karte, auf welcher die Zahl der Studenten (Kollegien), die derselbe zu besuchen verpflichtet ist, vermerkt wird. Halbjährlich und am Schlusse Examina gegen eine Extragebühr von 10, bezw. 20 Rubel. Zugelassen werden zu diesen Prüfungen nur diejenigen, welche die auf ihrer Karte verzeichneten Stunden auch wirklich wahrgenommen haben. Dazu Uniform für die Studenten und Ernennung des Rektors und Prokurators nicht mehr durch Wahl der Professoren, sondern durch die Regierung. Das Programm der Vorlesungen unterliegt der Bestätigung des Ministers, welcher auch ein ganz anderes selbständig aufstellen kann. Die Professoren, deren Gehalt, abgesehen von den Honoraren, 2500 Rubel jährlich, nach 25jähriger Dienstzeit aber 3000 Rubel beträgt, erhalten, wenn der Geist ihrer Vorträge der Regierung nicht zusagt, von dieser eine Verwarnung, im Wiederholungsfalle aber werden sie ohne Weiteres entlassen!

---

r. General-Versammlung des Posener Provinzialvereins für innere Mission.

Der Provinzialverein für innere Mission hielt am 24. d. M. Vormittags in der Aula der königl. Luisenschule seine Generalversammlung ab; derselben wohnten auch General-Lieutenant v. Alvensleben, Konsistorial-Präsident von der Gröben und General-Superintendent D. Geß bei.

Die Versammlung wurde 9½ Uhr Vormittags nach dem Gesange eines Kirchenliedes und dem von dem Konsistorialrath Reichard gesprochenen Gebete von dem Vorsitzenden des Vereins, Provinzial-Schulrath Polte, eröffnet. Derselbe theilte zunächst mit, daß im Laufe des vergangenen Jahres von Vorstandsmitgliedern in Folge seiner Versetzung Landrath Böhm (Schrimm) ausgeschieden, von Vertrauensmännern Superintendent Schober-Tirschtigel gestorben sei, und erstattete alsdann den Bericht über die Wirksamkeit des Vereins während des Jahres 1882. Auf dem Gebiete der Volksbibliotheken ist ein günstiger Erfolg erzielt worden; in der Stadt Posen wurde außer der Hauptbibliothek in der Friedrichsstraße noch eine Filiale in der Breslauerstraße errichtet; beide Bibliotheken zusammen haben 2330 Bände, und die Einnahme betrug 834 Mark, die Ausgabe 810 M.; die Zahl der Leser ist im Vergleich gegen das Vorjahr ziemlich dieselbe geblieben; mit der Verwaltung der Volksbibliotheken ist eine Niederlage christlicher Schriften verbunden, aus welcher seit Oktober 1880 verkauft worden sind: 351 Bibeln, 493 neue Testamente. Eine besondere Fürsorge wurde der Errichtung einer Herberge zur Heimath und der Fürsorge für verwahrloste und verwaiste Kinder zugewandt. Um das Interesse für die Sache der inneren Mission zu erwecken, sind von den Herren Oberprediger Müller in Meseritz, Füllkrug in Krotoschin und Möllinger in Wollstein Reisepredigten abgehalten worden. — Konsistorialrath Trusen berichtete hierauf über das Rechnungswesen. Danach wurde vom Jahre 1881 ein Bestand von 2477 M. übernommen, an Beiträgen wurden 1714, an Kollekten 215, an Zinsen 71 M. vereinnahmt, so daß die Gesammteinnahme 2477 M. betrug; verausgabt wurden 2738 M., wovon 198 Mark für Drucksachen 2c., 2000 M. an das Komite zur Errichtung einer Herberge zur Heimath in Posen, 100 M. zur Errichtung der Herberge in Nakel, 190 M. zur Errichtung neuer, resp. Erweiterung bestehender Volksbibliotheken in Posen, Xions, Buk, Krotoschin, Meseritz; 150 M. zum Bau eines evangelischen Waisenhauses in Ostrowo; 100 M. Beitrag an den Zentralausschuß für innere Mission d r deutschen evangelischen Kirche in Berlin. Der Bestand betrug demnach 1739 M.; Reservefonds 600 M. — Ueber die Herberge zur Heimath in Posen berichtete Regierungsrath Gäbel; bekanntlich war zur Errichtung einer solchen im vorigen Jahr ein Komite gebildet worden, an dessen Spitze Regierungsrath Gäbel steht. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, ein geeignetes Lokal zu mäßigem Preise zu erlangen; doch ist alle Aussicht vorhanden, daß in nächster Zeit ein Miethskontrakt wird abgeschlossen werden können; auch ist mit der Verwaltung des Rauhen Hauses bei Hamburg ein Abkommen dahin getroffen worden, daß von dort zum 1. Oktober d. J. ein geeigneter Hausvater eintreffen wird.

Reiseprediger Droß aus Berlin, Agent des Zentral-Ausschusses für innere Mission, hielt hierauf einen Vortrag über Herbergen zur Heimath und Jünglingsvereine. Derselbe bezeichnete es als eine Eigenart des deutschen Volkscharakters, daß oft die schroffsten Gegensätze neben einander stehen, sich aber zu einer Einheit ausgleichen. So sei es auch mit dem Wandertriebe auf der einen, und der Liebe zur Heimath auf der anderen Seite. Diese beiden Gegensätze heben sich nicht auf, sondern ergänzen sich gegenseitig. Wer nur dem Wandertriebe huldigt, werde leicht zum Vagabonden, und wer andauernd in der Heimath bleibt, der werde zum beschränkten bornirten Philister. Die Herberge zur Heimath solle nun eine Anstalt sein, welche Demjenigen, der dem Wandertrieb huldigt, Gelegenheit bietet, auch den Sinn für die Heimath zu pflegen. Sie wolle nicht eine Erbauungs- und Bekehrungs-Anstalt, sondern ein deutsches Wirthshaus im christlichen Geiste sein, in welchem der Geist der Liebe und der Zucht herrsche, und in welchem die guten Eindrücke der Heimath wach werden. Wie nothwendig solche Herbergen zur Heimath sind, erkenne man, wenn man sich vergegenwärtige, wie die gewöhnlichen Herbergen, denen sie Konkurrenz machen sollen, beschaffen sind und wie es dort zugeht. Der Unterschied zwischen beiden Arten von Herbergen bestehe besonders in Folgendem: 1) Die gewöhnliche Herberge sei ein geschäftliches Unternehmen, und es werde daher ein Jeder in dieser Herberge behandelt, je nachdem er konsumirt; in der Herberge zur Heimath dagegen bezieht der Herbergsvater ein bestimmtes Gehalt; er sei nicht darauf angewiesen, zu verdienen, sondern Anderen zu dienen. 2) In der gewöhnlichen Herberge werde der Hauptverdienst aus dem Schnapskonsum genommen, und dadurch die Völlerei und die Vagabondage gefördert, während in der Herberge zur Heimath der Genuß von Schnaps ausgeschlossen ist. 3) In der gewöhnlichen Herberge werde kaum der leiseste Versuch gemacht, auf das innere Leben der Einkehrenden einzuwirken, während in der Herberge zur Heimath hierauf ein Haupt-Augenmerk gerichtet werde. 4) In der gewöhnlichen Herberge seien Reinlichkeit, Bequemlichkeit 2c. gerade nur in dem Maße vorhanden, als dies die Konkurrenz fordere; in der Herberge zur Heimath dagegen, wo es darauf ankommt, nur so viel einzunehmen, daß das Unternehmen bestehen kann, sei dies ganz anders. Eine Hauptschwierigkeit bestehe darin, einen tüchtigen Hausvater für die Herbergen zur Heimath zu finden; derselbe solle zugleich Autorität besitzen und gleichzeitig Freund sein; er solle gleichzeitig mit Bier und mit Gottes Wort bedienen, was seine große Schwierigkeiten habe. Die Schulung geeigneter Hausväter erfolge am besten in den Brüder-Anstalten; wenn eine geeignete, umsichtige Persönlichkeit an der Spitze der Herberge steht, dann sei, wie sich dies mehrfach gezeigt habe, auch kein erhebliches Anlagekapital erforderlich. — Die segensreiche Wirkung der Herbergen zur Heimath bestehe darin, daß 1) sie ein vorzügliches Mittel gegen die Vagabondage sind, und in Verbindung mit den Arbeiter-Kolonieen stehen, (z. B. in Wilhelmsdorf), welche von dem Prinzip ausgehen, daß keinem arbeitsfähigen Menschen ein Almosen gegeben werden dürfe; auch von den Sozialdemokraten werde anerkannt, daß die Herbergen zur Heimath eines der durchschlagendsten Mittel seien; sie haben daher gleichfalls ähnliche Herbergen, aber ohne das christliche Prinzip, errichtet; 2) in den Herbergen zur Heimath werde viel gelesen, aber nur gute Lektüre; wenn man in Betracht zieht, welche Uebelstände das Kostgänger- und Schlafstellen-Unwesen in den Familien mit sich bringt, so üben die Herbergen zur Heimath, von denen manche vorwiegend von den Kostgängern existiren, einen entschieden günstigen Einfluß; 4) haben diese Herbergen einen vortheilhaften Einfluß auf das Innungswesen und die Neugestaltung des Handwerks. Zu wünschen wäre nur, daß das Netz der Herbergen zur Heimath ein dichteres wäre, damit nicht Diejenigen, die in diesen Herbergen einen günstigen Einfluß erfahren haben, wieder in schlechte Herbergen gelangen. — In inniger Verbindung mit den Herbergen zur Heimath stehen die Jünglingsvereine, welche ihre Lokale gewöhnlich in derartigen Herbergen haben. Für die Organisation solcher Vereine lasse sich keine Schablone vorschreiben; es müßten dabei vielmehr die obwaltenden Umstände berücksichtigt werden. Manche erwarten Alles von den Klein-Kinderschulen und von guten Volksschulen und deren gesunder christlicher Erziehung; aber gerade das Lebensalter von 14 bis 20 Jahren wirke maßgebend für das gesammte weitere Leben, und es müsse demnach dafür gesorgt werden, daß unsere Jugend vornehmlich in diesem Alter in Verbindung mit gläubigen Männern bleibe. In den Jünglingsvereinen sei hauptsächlich auf folgende Punkte zu achten: 1) man biete den jungen Leuten nicht zu schwere Kost und halte mit ihnen biblische Besprechungen, bei denen sie selbstthätig sind, nicht Bibelstunden, ab; 2) man fülle möglichst alle freie Zeit der jungen Leute mit den Jünglingsvereinen aus und sorge dafür, daß das Lokal allabendlich geöffnet sei, damit sie nicht versucht werden, in die Kneipen zu gehen; 3) jedem Mitgliede des Vereins weise man eine seinen Fähigkeiten entsprechende Arbeit zu; man lasse die jungen Leute deklamiren, kleine Stücke aufführen, und nehme stets Rücksicht darauf, daß die Jugend ein Anrecht auf Fröhlichkeit hat; man fördere also heiteres Vergnügen und veranstalte selbst gesellige Versammlungen, an denen auch Damen Theil nehmen. In den Jünglingsvereinen soll eine gegenseitige Anregung stattfinden; sie sollen dem jungen Manne das Familienleben, dem er eine Zeit lang entzogen ist, ersetzen; sie sind dazu berufen, dahin mitzuwirken, daß die Schäden des Familienlebens geheilt werden. — Der Vorsitzende sprach dem Redner den Dank für dessen anregenden Vortrag aus und wies gleichfalls auf den Zusammenhang zwischen den Herbergen zur Heimath und dem Vagabundenwesen, welches in unserer Provinz leider sehr stark entwickelt sei, hin. Arbeiterkolonieen à la Wilhelmsdorf (Pastor v. Bodelschwingh) gebe es gegenwärtig bereits fast in allen Provinzen, nur die Provinz Posen sei noch im Rückstande. Es sei zu wünschen, daß der heutige Vortrag dazu beitragen möge, daß nicht allein in Posen, sondern auch in anderen Städten der Provinz Herbergen zur Heimath, sowie Arbeiterkolonieen entstehen. — Landrath v. Nathusius-Obornik wies darauf hin, daß in unserer Provinz ganz gut Arbeiterkolonieen gegründet werden könnten, und daß er auch schon dem Herrn Oberpräsidenten nach dieser Richtung Vorschläge gemacht habe; es müßte sich aber irgend eine Genossenschaft oder Körperschaft finden, welche die Sache in die Hand nehme. Sehr schwer werde es sein, Polen und Deutsche zum gemeinschaftlichen Zusammenwirken nach dieser Richtung zu bestimmen. Es werde mit Freude zu begrüßen sein, wenn sich hier ein Komite behufs Gründung von Arbeiterkolonieen bilde. — Der Vorsitzende erklärte, der Vorstand werde sich von der Versammlung für beauftragt erachten, Weiteres in dieser Angelegenheit zu veranlassen.

Ueber Rettungsanstalten referirte hierauf Pastor Hildt aus Prittisch. Derselbe wies darauf hin, wie schon in früheren Jahren in unserer Provinz dort, wo sich zeitweilig ein dringendes lokales Bedürfniß herausgestellt habe, Rettungsanstalten ins Leben gerufen worden seien, daß aber, sobald das dringende Bedürfniß aufhörte, auch das Interesse für die Rettungsanstalten nachließ, zumal andere Dinge (Diakonissenanstalten 2c) das Interesse mehr in Anspruch nahmen. Während im gesammten Staate die Anzahl der Rettungshäuser in der Zeit von 1867—1881 von 179 auf 165 herabgegangen sei, sei in der Provinz Posen die Anzahl derselben die gleiche, 8, geblieben. Erst die rapide Zunahme der jugendlichen Verbrecher, die Ueberfüllung der Gefängnisse 2c., habe dazu geführt, den Rettungsanstalten wieder mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. In den Jahren 1878/81 seien von 3364 Kindern, welche zur Zwangserziehung bestimmt waren, etwa ⅔ in Rettungshäusern untergebracht worden. Im Allgemeinen verdiene die Erziehung derartiger Kinder in Rettungsanstalten den Vorzug vor der Erziehung in Familien. In unserer Provinz sei nur ca. $\frac{1}{10}$ solcher Kinder in Rettungsanstalten untergebracht; diese Rettungsanstalten befinden sich in Rokitten, Schwusen, Rogasen, Posen, Ostrowo, Pleschen, Wollstein (2); dieselben werden zum größten Theil durch freiwillige Liebesgaben erhalten. In dem Regierungsbezirk Bromberg ist erst neuerdings in Lobsens der Anfang mit der Errichtung einer solchen Anstalt gemacht worden. In Posen sind zur Errichtung einer Knaben-Rettungsanstalt, welche zum 1. Oktober 188[illegible] ins Leben treten soll, 30,000 M. vorhanden. Zur Förderung der Sache der Rettungshäuser in unserer Provinz seien erforderlich: 1) viel Geld, 2) tüchtige Leiter und 3) treue Arbeiter. Was den ersten Punkt betrifft, so werde nicht allein die freie Liebesthätigkeit, sondern auch der Provinzialverein für innere Mission, die Kirche als solche, und der Staat die erforderlichen Mittel zu beschaffen und zu gewähren haben; bisher habe nur der Provinziallandtag Mittel gewährt, während die Städte und die ländlichen Gemeinden kein Interesse für die Sache an den Tag gelegt haben. Noch wichtiger sei die Beschaffung tüchtiger Leiter der Anstalten; der Hausvater müsse auf dem Grunde des lebendigen Christenthums stehen, viel Geduld und praktischen Blick besitzen, auch im Stande sein, den Kindern den Unterricht zu ertheilen. In seinen Bestrebungen müsse er durch treue Arbeiter unterstützt werden. Im Allgemeinen entsprechen die Rettungsanstalten in unserer Provinz noch nicht dem entworfenen Bilde, und es sei daher auch [illegible] Verbesserung der vorhandenen Anstalten ins Auge zu fassen. In [illegible] Rettungsanstalten sei eine treue Arbeit mit den Kindern erforderlich, wobei auch das Gebet nicht fehlen dürfe. Redner richtete zum Schluß an die Zuhörer die Bitte, nach Kräften die Arbeit der Rettungshäuser mit christlicher Liebe zu fördern.

Nachdem der Vorsitzende dem Pastor Hildt den Dank für dessen Vortrag ausgesprochen, wurde von einem Geistlichen aus dem Kr[illegible] Fraustadt die Unterstützung des Rettungshauses zu Schwusen, wel[illegible] sich in mißlicher Lage befinde, gestellt; diese Anstalt liege zwar [illegible] Niederschlesien, nahe der Grenze, doch seien aus dem Kreise Fraust[illegible] viele Kinder daselbst untergebracht. Der Vorsitzende machte gelten[illegible] daß ein früherer Antrag auf Unterstützung dieser Anstalt aus de[illegible] Grunde, weil dieselbe nicht in der Provinz Posen liege, abgelehn[illegible] worden sei; doch beschloß die Versammlung die Unterstützung der Anstalt zu Schwusen. — Regierungsrath Gäbel wies darauf hin, daß, wenn mehr Rettungsanstalten eingerichtet würden, die Zuchthäus[illegible] nicht so stark besetzt sein würden, machte sodann Mittheilungen über [illegible] Dr. Jacob'sche Waisenmädchen-Anstalt zu Posen, welche von der St[illegible] mit 1800 M. jährlichen Zuschusses und Wohnung unterstützt [illegible] und [illegible] gut prosperirt. Daß von den zur Zwangserziehung bestimmten [illegible] in unserer Provinz nur ein so kleiner Bruchtheil den Rettungshäus[illegible] übergeben werde, sei auffallend, und ein Wandel in dieser Bezieh[illegible]

wünschenswerth. Erklärlich sei das angegebene Verhältniß dadurch, daß es auf dem Gebiete der katholischen Kirche in unserer Provinz noch an Rettungsanstalten fehle. Wenn nun auch die evangelischen Kinder möglichst in Rettungsanstalten untergebracht würden, werde dies doch nicht genügen. Er stelle daher den Antrag: die Versammlung möge den Vorstand ersuchen, an den Herrn Oberpräsidenten das Gesuch zu richten, daß durch dessen Vermittelung aus Provinzialfonds Mittel zur Subventionirung der Rettungshäuser unserer Provinz gewährt werden. Da katholische Kinder nicht gut in evangelische Rettungshäuser untergebracht werden können, so werde es sich empfehlen, daß von der Provinzialverwaltung auch katholische Rettungsanstalten ins Leben gerufen werden. — Landrath Nathusius-Obornik stellte hiezu den Unter-Antrag: „und daß aus den Provinzialfonds die genügenden Mittel bewilligt werden, damit Kinder, welche zur Zwangserziehung bestimmt sind, in einer Provinzial-Anstalt untergebracht werden." Doch sprachen sich Pastor Hildt und Konsistorialpräsident v. d. Gröben gegen eine derartige Provinzial-Anstalt aus, da dieselbe eine simultane sein werde. Von der Versammlung wurde hierauf der Hauptantrag des Regierungsraths Gäbel angenommen, der Unter-Antrag des Landraths v. Nathusius dagegen abgelehnt. — Nachdem der Reiseprediger Droß noch einige Bemerkungen zu dem Thema der Rettungsanstalten gemacht, erreichte die Versammlung 12½ Uhr Mittags mit dem von dem Oberpfarrer Müller gesprochenen Gebete und dem Gesange eines Kirchenliedes ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 25. Mai.

— **Der Herr Oberpräsident v. Günther** ist von Berlin hierher zurückgekehrt. Vorgestern Nachmittag war derselbe von dem Kaiser in Audienz empfangen worden.

Die Krönungsfeier in Moskau.

Moskau, 24. Mai. Die Proklamirung der Krönung, welche unter Theilnahme von Abtheilungen der Chevaliergarde und der Garde zu Pferde in großer Gala erfolgte, machte einen überaus glänzenden und imponirenden Eindruck. Zahlreiche Volksmassen waren schon um 7 Uhr Morgens vor dem Senatsgebäude versammelt. Präzise 9 Uhr stellten sich die Musikkorps mit goldbetreßten Paukenschlägern auf, alsdann kamen Herolde mit dreispitzigen, federgeschmückten Hüten, bekleidet mit einer Toga von Goldbrokat und eingestickten schwarzen Reichsadlern, in den Händen goldene Heroldstäbe; an dieselben schlossen sich Kavallerie-Abtheilungen an. Zwei berittene Senatssekretäre verlasen die Verkündigung der auf den 15. Mai a. St. (27. Mai n. St.) festgesetzten Krönung. Die Zuhörer entblößten ehrfurchtsvoll die Häupter und bekreuzigten sich, es wurde dann die Nationalhymne angestimmt. Eine große Volksmenge begleitete unter tausendstimmigem Hurrahrufen die Kavalkade, als dieselbe nach dem rothen Platz ritt. Hier theilte sie sich in zwei Abtheilungen, um die Proklamation, von welcher Abdrücke vertheilt wurden, in anderen Stadttheilen zu verlesen.

Bezüglich des Empfangs des diplomatischen Korps verlautet, daß der Kaiser und die Kaiserin bis jetzt nur einen Empfang desselben bei dem Feste des deutschen Botschafters v. Schweinitz annehmen werden, der als Doyen des diplomatischen Korps ein Diner mit Ball giebt, an welchem außer dem Kaiser und der Kaiserin auch alle Mitglieder des kaiserlichen Hauses theilnehmen. — Zu der am Krönungstage stattfindenden Illumination werden so großartige Vorbereitungen getroffen, daß dieselbe die Illumination vom Einzugstage noch weit übertreffen wird, namentlich der Kreml wird feenhaft erleuchtet sein. — Die Haltung der Bevölkerung ist trotz des gewaltigen Menschenzuflusses eine musterhafte, von Unglücksfällen oder irgend welchen Unordnungen ist bis jetzt nicht das Geringste bekannt geworden.

Telegraphische Nachrichten.

München, 24. Mai. Staatsminister v. Bötticher, welcher Rom bereits gestern verlassen hat, ist heut Nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde auf dem Bahnhofe von dem Minister des Aeußeren von Crailsheim erwartet und setzte um 4¾ Uhr seine Reise nach Berlin fort.

Wien, 24. Mai. Die päpstliche Krönungsbotschaft, mit dem Erzbischof Vanutelli an der Spitze, ist heute nach Moskau abgereist.

Bern, 24. Mai. Der bekannte Physiologe Gabriel Gustav Valentin, zu Breslau am 8. Juli 1810 geboren, ist in vergangener Nacht gestorben.

Kopenhagen, 24. Mai. Der König von Dänemark reist Sonntag oder Montag über Lübeck nach Wiesbaden.

Paris, 24. Mai. Der Präsident Grévy empfing heute den neu ernannten japanesischen Gesandten, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte und erwiederte auf dessen Ansprache mit dem Wunsche, daß die zwischen Frankreich und Japan bestehenden vortrefflichen Beziehungen sich immer weiter entwickeln möchten. — Den von dem Ministerpräsidenten Ferry und dem Justizminister Martin Feuillée zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Konkordats und der loyalen und wohlwollenden Anwendung desselben in der Budgetkommission abgegebenen Erklärungen stimmt der „Temps" vollständig bei, es sei zu hoffen, daß die Kammer diese Politik billigen werde, welche eine neue Aera in der Kirchenpolitik der Republik bezeichne. — Bezüglich der Besetzung der Zollstellen in Mazunga auf Madagaskar durch französische Truppen sagt der „Temps", dieselbe werde die Forderungen, welche Frankreich gegen die Howa-Regierung habe, sicher stellen. Admiral Pierre habe die Mission, nicht allein den aus den Verträgen hervorgehenden Rechten Geltung zu verschaffen, sondern auch für die französischen Staatsangehörigen in Betreff der Eigenthumsfrage die gleichen Rechte zu erwirken, welche die Angehörigen anderer Staaten durch die kürzlich von der madagassischen Gesandtschaft namentlich mit England, mit den Vereinigten Staaten und mit Deutschland abgeschlossenen Verträge erhalten hätten.

London, 25. Mai. Im Unterhause beantwortete Lord Fitzmaurice mehrere Anfragen. Hiernach haben die Franzosen Madshunga an der Westküste von Madagaskar sechs Stunden lang bombardirt und darauf besetzt. In Madshunga haben die Hovas große Verluste erlitten. Der französische Admiral ließ in Madshunga eine Garnison zurück und kehrte selbst zur Flotte zurück.

Die britische Regierung beabsichtigte niemals einen Ministerresidenten im Vatikan zu ernennen. — Das päpstliche Schreiben an die irischen Bischöfe erfolgte nicht auf Veranlassung der britischen Regierung.

Rom, 24. Mai. Staatssekretär von Bötticher ist aus Neapel hier angekommen.

Belgrad, 24. Mai. Der Finanzminister zahlte an die Eisenbahnkasse eine Million Francs; der Kassenbestand erhöht sich damit auf drei und eine halbe Million Francs in Gold, wovon der Julicoupon mit ca. 1,700,000 Francs bezahlt wird.

Mexiko, 23. Mai. Der Präsident hat eine Botschaft an den Kongreß gerichtet und denselben ersucht, die Session bis zum 15. Juni zu verlängern, um ein Arrangement wegen der äußeren Schuld zu berathen.

Briefkasten.

Z. Die Witterungs-Prognosen der deutschen Seewarte zu Hamburg, welche wir seit dem 17. d. M. veröffentlichen, beziehen sich nur auf Deutschland. In den Prognosen, welche in den täglich erscheinenden gedruckten „Wetterberichten" der deutschen Seewarte enthalten sind, werden stets die Aussichten für die Witterung des nächstfolgenden Tages angegeben, und zwar heißt es dann entweder: „Allgemein", d. h. voraussichtlich wird in ganz Deutschland am folgenden Tage die angegebene Witterung sein; oder es ist Deutschland in bestimmte Zonen, z. B.: Nordwesten, Nordosten, Süden, getheilt und für jede dieser Zonen ist die voraussichtliche Witterung anders angegeben. Die Telegramme von der Seewarte, welche uns an jedem Nachmittage zugehen, und die wir im Abendblatte zum Abdrucke bringen, enthalten nur die Prognose der voraussichtlichen Witterung für die Zone, in welcher die Provinz Posen liegt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
24. Nachm. 2	752,1	W schwach	bedeckt ¹)	+13,5
24. Abnds. 10	753,0	W schwach ¹)	bedeckt	+13,9
25. Morgs. 6	753,7	NW schwach	bedeckt	+13,1

¹) Regenhöhe: 1,5 mm.
Am 24. Wärme-Maximum: +14°6 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 8°7 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. Mai Morgens 0,82 Meter
" " 24. " Mittags 0,82 "
" " 25. " Morgens 0,80 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 24. Mai. (Schluß-Course.) Fest. Vorübergehend auf den Artikel der „Moskauer Ztg." und auf den Rückgang der Russen abgeschwächt.

Lond. Wechsel 20,502, Pariser do. 81,10. Wiener do. 170,65. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100⅝. R.-M.-Pr.-Anth. 127⅜. Reichsanl. 102½. Reichsbank 149½. Darmstb. 152⅝. Meining. Bk. 95⅞. Oest.-ung. Bk. 716,00. Kreditaktien 262½. Silberrente 67¼. Papierrente 66⅞. Goldrente 84⅝. Ung. Goldrente 76. 1860er Loose 121⅝. 1864er Loose 322,40. Ung. Staatsl. 223,80. do. Ostb.-Obl. II. 97. Böhm. Westbahn 259½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 171¾. Galizier 257¼. Franzosen 285⅞. Lombarden 134⅜. Italiener 92⅛. 1877er Russen 90⅞. 1880er Russen 73⅞. II. Orientanl. 57½. Zentr.-Pacific 111⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 58⅛. Wiener Bankverein 92⅞. 5% österreichische Papierrente 79⅜. Buschtehrader —. Egypter 75⅛. Gotthardbahn 118⅛. Türken 12⅛.

Westsizilianische Eisenbahn 88⅜.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 262¾, Franzosen 285⅞, Galizier 256¾, Lombarden 134½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 262¾, Franzosen —,—, Lombarden 134⅜, Galizier 256¾, österreich. Papierrente —, Egypter 75, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 118⅛, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 76. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Fest.

Wien, 24. Mai. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse.

Petersburg, 24. Mai. Wechsel auf London $23\frac{31}{32}$, II. Orient-Anleihe 92¼, III. Orientanleihe 92¼, Hamburg —.

Paris, 24. Mai. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 81,60, 3proz. Rente 80,20, Anleihe de 1872 109,80, Ital. 5proz. Rente 92,90, Oesterreich. Goldrente 84¼, 6proz. ungar. Goldrente 103⅞, 4proz. ungar. Goldrente 76⅞, 5proz. Russen de 1877 94¼, Franzosen 712,50, Lombard. Eisenbahn-Aktien 331,25, Lombard. Prioritäten 299,00, Türken de 1865 11,85, Türkenloose 56,50, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 385,00, Spanier neue 64⅜, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2535, Banque ottomane 784,00, Union gen. —, Credit foncier 1351,00, Egypter 372,00, Banque de Paris 1072,00, Banque d'escompte —,—, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,27½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier egyptien 607,00.

Paris, 23. Mai. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 80,15, Anleihe von 1872 109,82½, Italiener 92,67½, österr. Goldrente —,—, Türken —,—, Türkenloose —,—, Spanier 64¼, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 369,00, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 785,00, Suezkanal-Aktien —,—, Lombarden —,—, Franzosen —,—. Fest.

London, 24. Mai. Consols $102\frac{5}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 91½, Lombarden 12⅞, 3proz. Lombarden alte 11⅞, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 87, 5proz. Russen de 1872 86½, 5proz. Russen de 1873 88¼, 5proz. Türken de 1865 11⅝, 3½proz. fundirte Amerik. 105, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75½, Oesterr. Goldrente 82¾, Spanier 64⅛, Egypter 73¼, Ottomanbank 21¼, Preuß. 4proz. Consols 101¼. Fest.

Silber —. Platzdiskont 3⅜ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,70. Wien 12,16. Paris 25,45. Petersburg 23⅜.

In die Bank flossen heute 19,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 23. Mai. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,18⅛, 3½prozentige fundirte Anleihe 102¾, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅛, Erie-Bahn 35⅝, Zentral-Pacific-Bonds 115⅝, Newyork Zentralbahn-Aktien 121⅝, Chicago- und North Western-Eisenbahn 148½.

Geld abundant, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten 2½ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 24. Mai. Des katholischen Festtages wegen heute kein Getreidemarkt.

Bremen, 24. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Matt. Standard white loco 7,25 bez., per Juni 7,30 Br., per Juli 7,40 Br., per August 7,55 Br., per August-Dezember 7,80 Br.

Hamburg, 24. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine ruhig, per Mai 192,00 Br., 191,00 Gd., per Juni —, Juli-August 192,00 Gd., 191,00 Gd. — Roggen loco fest, aber ruhig, auf Termine ruhig, per Mai 148,00 Br., 147,00 Gd., per Juli-August 150,00 Br., 149,00 Gd. Hafer behaupt. Gerste still. Rüböl ruhig, loco 72, Oktober 62,50. Spiritus still, per Mai 43¾ Br., per Juni-Juli 44 Br., Juli-August 44¾ Br., per August-September 45½ Br. Kaffee matt, geringer Umsatz. Petroleum matt, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., per Mai 7,25 Gd., per August-Dezember 7,75 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 24. Mai. Des katholischen Festtages wegen heute kein Getreidemarkt.

Pest, 24. Mai. Des katholischen Festtages wegen heute kein Produktenmarkt.

Paris, 24. Mai. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 26,00, per Juni 26,30, per Juli-August 26,90, per September-Dezember 27,40. — Roggen behauptet, per Mai 17,00, per Septbr.-Dezember 19,25. — Mehl 9 Marques fest, per Mai 57,25, per Juni 57,50, per Juli-August 58,60, per September-Dezember 59,75. — Rüböl ruhig, per Mai 102,50, Juni 99,50, per Juli-August 84,75, per Septbr.-Dezbr. 77,00. — Spiritus fest, per Mai 48,75, per Juni 49,75, per Juli-August 50,50, per September-Dezember 51,25. Wetter: Schön.

Paris, 24. Mai. Rohzucker 88° loco fest, 54,25 a 54,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Mai 62,30, per Juni 62,50, per Juli-August 63,00, per Oktober-Januar 60,10.

Amsterdam, 24. Mai. Bancazinn 59½.

Amsterdam, 24. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai —, per November 281. Roggen pr. Mai 171, per Oktober 177.

Antwerpen, 24. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer fest. Gerste ruhig.

Antwerpen, 24. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez. u. Br., per Juni 18¼ Br., per September 19¼ bez. u. Br., per September-Dezember 19⅜ bez., 19⅝ Br. Weichend.

London, 24. Mai. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. Wetter: Warm.

London, 24. Mai. Havannazucker Nr. 12 23½ nominell.

Liverpool, 24. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung —, Juni-Juli-Lieferung $5\frac{53}{64}$, Juli-August-Lieferung $5\frac{57}{64}$, Aug.-Septbr.-Lieferung $5\frac{15}{16}$, September-Oktober-Lieferung $5\frac{55}{64}$, Oktober-November-Lieferung $5\frac{47}{64}$, Novbr.-Dezember-Lieferung — d. Orleans low middl. —.

Newyork, 23. Mai. Visible Supply an Weizen 20,500,000 Bushel, do. do. an Mais 14,700,000 Bushel.

Newyork, 23. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10¼, Petroleum Standard white in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅞, do. Pipe line Certifikates 1 D. 01 C. — Mehl 4 D. 25 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 20¼ C., do. per Mai 1 D. 19⅛ C., do. pr. Juni 1 D. 19⅞ C., do. pr. Juli 1 D. 22 C. Mais (New) — D. 65½ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅛. Kaffee (fair Rio-) 9¼. Schmalz Marke (Wilcox) $11\frac{1}{16}$, do. Fairb. 12¼, do. Rohe u. Brothers 11⅞. Speck 11½. Getreidefracht nach Liverpool 3.

Stettin, 24. Mai. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. + 13° R. Barometer 28.3 Wind: W.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko gelber und weißer 178—194 M., geringer und feuchter 162—178 M., per Mai 195,5 M. bez., per Mai-Juni 194,5 M. Br., 194 M. Gd., per Juni-Juli 194—194,5 M. bez., per Juli-August 195,5 Mk. Br. per September-Oktober 196—196,5—195,5—196 M. bez. — Roggen, fester per 1000 Kilogr. loko inländischer 140—146 M., mit Geruch 134—137 M., geringer u. feuchter — M., per Mai 147 M. bez., per Mai-Juni 146 M. bez., per Juni-Juli 146—147—146 M. bez., per Juli-August 147 M. bez., per August-September — per September-Oktober 149 M. bez., per Oktober-November 149,5 Mk. Br., 149 M. Gd., per November — M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch und Pommersche 118—124 M., bessere 125—133 M., feine 134—147 M. — Hafer behauptet per 1000 Kilo loko 124—134 Mark. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilogr. per Mai —, M. bez., per September-Oktober 287 M. nom. — Winterraps per 1000 Kilogr. — M. — Rüböl fester, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 72,5 Mk. Br., abgel. Anmeldung —, per Mai 71 Mk. bez., 70,5 M. Br., per Mai-Juni 69 M. bezahlt, per September-Oktober 61,5 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 55,5 Mk. bez., mit Faß 55,2 M., kurze Lieferung ohne Faß — M., abgel. Anmeld. — M., per Mai 55,4 bez., per Mai-Juni 55,6 M. bez., 55,5 M. Br. u. Gd., Juni-Juli 55,5—55,7 M. bez., 55,6 M. Br. u. Gd., per Juli-August 56,3 M. bez., per August-September 56,8 bez., M. Br. und Gd. per September-Oktober 55,2 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 30,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 195,5 M., Roggen 147 M. Rübsen — Mk., Rüböl 70,75 Mark, — Spiritus 55,4 Mark. — Petroleum loko 7,9 M. transito bezahlt, Regulirungspreis 7,9 M. transito, alte Usance 8,1 M. transito bezahlt, per September-Oktober — M. — Thran, brauner Berger Leber- — M. tr. per 100 Kilo bez. — Schmalz — Fairbank — tr. bez. — Kartoffelmehl prima — M., secunda — M. per 100 Kilo. — Leinsamen, Rigaer extra puik — M. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 24. Mai, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.

Weizen feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogramm, schlesischer weißer 14,50—17,60—20,50 M., gelber 14,20—17,40—18,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot preishaltend, bezahlt wurde per 100 Klg. netto 14,40 bis 14,80—15,20 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,20—13,00 M., weiße 14,20—15,40 M. — Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 10,50—11,80—12,30—13,60 M., feinster über Notiz bez. — Mais preishaltend, per 100 Kilogr. 14,00 bis 14,80—15,80 M. — Erbsen gut behauptet, per 100 Kilogr. 15,50—16,50—18,80 Mark, Viktoria- 18,00—20,00—21,00 Mk. — Bohnen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 19,20—20,50—22,00 M. — Lupinen schwache Kauflust, gelbe per 100 Kilogramm 9,00 bis 9,60—10,50 Mark, blaue 8,80—9,10—9,90 M. — Wicken mehr zugeführt per 100 Kilogr. 13,50—14,50—15,50 M. — Oelsaaten ohne Angebot. Schlaglein behauptet. — Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,10—7,40 M., fremde 6,50—7,10 M., per September-Oktober bis 7,20 M. — Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 8,00—8,60 M., fremder 7,70—8,00 Mark, per September-Oktober bis 8,40 M., bez., — Kleesamen ohne Angebot, rother nominell, per 50 Kilogramm 68—78—85—92 Mark, weißer nominell, per 50 Kilogramm 62—74—85—89 M., hochfein über Notiz. — Tannen-Kleesamen unverändert, per 50 Kilogr. 78—86—95 Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, 55 bis 65—85—95 M. — Thymothee nominell, per 50 Kilogramm 25 bis 27—31 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Mai. **Wind:** W. **Wetter:** Bewölkt und warm.

Wir hatten heute einen für die Jahreszeit ganz außergewöhnlich stillen Markt, dessen Tendenz anfänglich fest, später für die meisten Artikel matt gewesen ist.

Loko **Weizen** behauptete seinen Werth. Im Terminhandel ging es recht still her. Anfänglich schien die etwas höhere New-Yorker-Notirung den Markt günstig beeinflussen zu wollen, aber die Theilnahmlosigkeit der Spekulation ließ die Stimmung ermatten, und schlossen fast alle Sichten etwas niedriger als gestern. Laufender Monat wurde verhältnißmäßig ziemlich rege in Deckung zu unverändertem Course gehandelt.

Loko **Roggen** hatte geringfügigen Handel zu unveränderten Preisen. Für Termine herrschte anfänglich feste Tendenz und wurden alle Sichten besser bezahlt, im weiteren Verlaufe zeigte sich indeß für nahe Lieferung überwiegendes Angebot, wodurch die Haltung allgemein matten Anstrich gewann. Schließlich war für spätere Termine immer noch ein kleiner Fortschritt gegen gestern zu notiren.

Hafer in loko und auf Termine preishaltend.

Roggenmehl matter. **Mais** fest, nahe Lieferung merklich theurer.

Rüböl per diesen Monat knapp offerirt, wurde etwas höher bezahlt. Die anderen Sichten waren kaum verändert.

Petroleum still.

Spiritus konnte eine anfänglich errungene kleine Besserung nicht behaupten, als mäßiges Realisations-Angebot in den Markt kam. Die Haltung wurde ausgesprochen matt, und schlossen alle Sichten unter gestriger Notiz.

(Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 140—213 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 196,5 M., gelber märkischer 188 M. ab Bahn bezahlt, weißer polnischer —, bunter —, mittel —, schlesischer —, per diesen Monat 198,5 bez., per Mai-Juni 187,5 bez., per Juni-Juli 187,25—187 bez., per Juli-August 189,5—188 bez. und Gd., per August-September —, per September-Oktober 194,5—194 bez., per Oktober-November — bez. — Durchschnittspreis — bez. Gekündigt 5000 Ztr. per 6000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 130—151 nach Qualität., Lieferungsqualität 149 M., inländischer geringer ——, mittel 145 bis 146, guter und feiner 148—149,5 ab Bahn bez., feinster — M. frei Bahn bez., per diesen Monat 150—149,5 bez., per Mai-Juni 149,25 bis 149,25 bez., per Juni-Juli 149,75 bis 149,25 bez., per Juli-August 149,75 bis 149,5 bezahlt, per August-September —, per September-Oktober 151,5—151,25 bez., per Oktober-November bezahlt. Gekündigt 10,000 Ztr. Durchschnittspreis —. Kündigungspreis — Mark.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 125—200 nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringer märk. — M., preußischer 132—135 ab Bahn bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 128—155 nach Qualität, Lieferungsqualität 131 Mark, guter pomm. 134—142, do. mittel —, feinster —, feiner do. 150 M., guter preußischer 134—145 M., feiner do. 150 Mark, schlesischer — Mark, russischer —, per diesen Monat — nom. per Mai-Juni — nom., per Juni-Juli 131 bezahlt, per Juli-August 133 bezahlt, per September-Oktober 135 bezahlt. — Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilo.

Mais loco 142—144, per diesen Monat 142,62 bez. nach Qualität. — Gekündigt 3000 Ztr.

Erbsen Kochwaare 170—220, Futterwaare 150—165 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Mai-Juni —, per Juni-Juli 27,25 bez. und Gd., per Juli-August — Br., per September-Oktober 27,5 bezahlt. Durchschnittspreis —.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 21,15—21,20 bez., per Mai-Juni 21,10 bis 21,00 bez., per Juni-Juli 21,00—20,90 bez., per Juli-August 21,10 bis 21,05 bez., per September-Oktober 21,25—21,20 bezahlt. Gekündigt — Ztnr. — Durchschnittspreis —.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—25,25, Nr. 0 25—23,50, Nr. 0 u. 1 22,50—21,25. **Roggenmehl** Nr. 0 22,75—21,75, Nr. 0 u. 1 21,25 bis 20,00. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß 73,5 bez., per diesen Monat 74—74,5—74,3 bez., per Mai-Juni 73,4—73,3 bis 73,5 bez., per Juli-August —, per September-Oktober 61,5—61,4 bis 61,5 bez., per Oktober-November —. Gekündigt 4800 Zentner. — Durchschnittspreis —.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klgr., loko 23,6, per diesen Monat 23,5 M., per September-Oktober 23,7 M. Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 55,6—55,5 bez, loko mit Faß — bez., mit leihweisen Gebinden — bezahlt, ab Speicher — bez., frei Haus — Mark, per diesen Monat, per Mai-Juni und per Juni-Juli 55,3—55 bezahlt. per Juli-August 56,1—55,8 bezahlt, per August-September 56,6—56,3 bez., per September-Oktober 55,1—54,9 bez., per Oktober-November —, per November-Dezember —. Gekündigt 140,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 24. Mai. Die heutige Börse eröffnete und verlief in festerer Gesammthaltung; die Kursen setzten auf spekulativem Gebiet durchschnittlich etwas höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten gleichfalls zumeist etwas fester. Die Spekulation trat aber auch heute nur wenig aus ihrer Reservirtheit heraus und Geschäft und Umsätze blieben immer noch geringfügig.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere zeigten der Haupttendenz entsprechend feste oder etwas bessere Kurse.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet waren Oesterreichische Kreditaktien auf etwas erhöhtem Niveau mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft, Franzosen und Lombarden gleichfalls etwas besser und ruhig.

Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen fester, auch Italiener etwas besser, Oesterreichisch-Ungarische Renten behauptet.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten fest und wenig lebhaft.

Bankaktien waren fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile etwas besser auch Deutsche, Darmstädter Bank fester.

Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe wenig verändert; Laurahütte schwach, Dortmunder Union etwas besser.

Inländische Eisenbahnaktien ziemlich fest, Marienburg-Mlawka fest, Ostpreußische Südbahn etwas besser, Schlesische Devisen schwach. — Frankfurter Gütereisenbahn 106 bezahlt und Geld, Rostocker Stadt-Anleihe 93,50 bez. und Gd.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	4	169,55 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	168,55 G
London 1 Lstr. 8 T.	4	20,50 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,10 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,65 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	202,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	202,90 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,45 bz
20-Francs-Stück	16,24 G
Dollars pr. St.	4,225 G
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,50 bz
Französ. Banknot.	81,05 G
Oesterr. Banknot.	170,75 bz
Russ. Noten 100 R.	203,50 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,40 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,80 bzG
do. do.	4	102,40 B
Staats-Anleihe	4	101,25 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,50 G
do. do.	4	101,50 bzG
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,90 G
do.	4½	104,20 bz
do.	4	101,20 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,90 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bzG
do. neue	3½	93,60 bzG
do.	4	102,10 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,00 G
do.	4	101,60 bzG
Pommersche	3½	93,10 G
do.	4	102,10 bz
do.	4½	103,25 G
Posensche neue	4	101,50 B
Sächsische	4	101,25 G
Schlesische altland.	3½	93,90 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	93,00 G
do. do.	4	101,70 G
do. Neuldsch. II.	4	101,30 bzG
do. do. II.	4½	102,30 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,40 G
Pommersche	4	101,50 G
Posensche	4	101,30 bz
Preußische	4	101,10 G
Rhein. u. Westf.	4	101,40 G
Sächsische	4	101,50 G
Schlesische	4	101,25 bz
Bayer. Anl. 1875	4	
Brem. do. 1880	4	101,80 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,25 bz
Sächs. do.	3	81,10 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	147,60 G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	303,75 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,75 G
do. 35 Fl.-Loose	—	226,50 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,30 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,90 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	127,20 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,10 G
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	118,50 B
do. do. II. Abth.	5	116,00 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	29,20 bzG
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,25 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,10 G
Italienische Rente	5	92,10 ebzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,70 bzB
do. Papier-Rente	4⅕	66,90 bz
do. do.	5	79,60 G
do. Silber-Rente	4⅕	67,25 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	318,50 bz
do. Lott.-A. 1860	5	121,50 bzG
do. do. 1864	—	322,00 G
Pester Stadt-Anl.	6	90,00 bzG
do. do. kleine	6	90,00 bzG
Poln. Pfandbriefe	5	63,00 bz
do. Liquidat.	4	54,90 bz
Rum. mittel u. kl.	8	110,40 G
do. St.-Obligat.	6	103,90 bzG
do. Staats-Obl.	5	99,25 bzB
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,50 B
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	87,10 G
do. konf. Anl. 1871	5	88,25 bz
do. do. kleine	5	88,25 bz
do. do. 1872	5	88,25 bz
do. do. 1873	5	88,30 a40bz
do. Anleihe 1877	5	93,40a50bzB
do. do. 1880	4	73,90 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,70 bz
do. do. II.	5	57,75 bzB
do. do. III.	5	58,40a50bzB
do. Poln. Schatzobl.	4	84,50 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	141,70 bz
do. do. 1866	5	135,40 bz
do. Boden-Kredit	5	84,40a50bzB
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	75,10 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,70 B
Türk. Anl. 1865	fr.	12,75 bz
do. Loose vollg.	fr.	46,50 ebzG
Ung. Goldrente	6	102,70 bz
do. do.	4	76,10 a20ebz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,00 B
do. Papierrente	5	74,50 ebzB
do. Loose	—	224,50 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,00 G
do. Gold-Pfdbr.	5	101,90 G

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,40 bz
do. IV. rückz. 110	4½	104,00 B
do. V. do. 100	4	95,00 G
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,30 bzG
do. do. do.	4½	102,40 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,80 G
Nordd. Grund-K.	5	100,30 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,75 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,30 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,60 G
do. II. rz. 110	4½	102,50 G
do. III. rz. 100	4½	99,50 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 bzG
do. rz. 115	4½	110,50 G
do. II. rz. 100	4	98,50 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	109,75 G
do. rz. 100	4½	104,30 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 G
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 G
do. VI. rz. 110	5	108,00 G
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,00 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,60 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,60 B
do. do. rz. 110	4½	107,50 B
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,70 bz
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	—	54,90 bz
Altona-Kieler	—	223,00 bzB
Berlin-Dresden	0	22,00 bzG
Berlin-Hamburg	—	355,00 bzB
Bresl.-S.-Frbg.	4½	110,00 bz
Dortm.-Gron.-E.	—	61,40 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	34,25 bzG
Mainz-Ludwgsh.	—	100,70 bz
Marnb.-Mlawka	—	105,30 bz
Mckl. Frdr. Franz.	—	196,00 bzG
Münst.-Enschede	—	13,75 bzG
Nordh.-Erf. gar.	—	28,25 G
Obschl. A.C.D. E.	—	258,10 bzG
do. (Lit. B. gar.)	—	185,10 bz
Oels-Gnesen	0	33,20 G
Ostpr. Südbahn	4	118,10 bzG
Posen-Creuzb.	—	33,00 G
R.-Oder-U. Bahn	—	193,25 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,25 bz
Tilsit-Insterburg	0	32,00 B
Weim.-Gera (gr.)	4½	42,90 B
do. 2½ konv.	2½	28,60 bz
do.	0	20,25 bz
Werra-Bahn	—	98,75 bzG
Albrechtsbahn	—	33,10 bzG
Amst.-Rotterdam	—	153,25 bz
Aussig-Teplitz	—	253,10 bzG
Baltisch (gar.)	—	54,00 B
Böh. Westb. (gar.)	—	129,25 bz
Dux-Bodenbach	7½	141,10 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	94,30 bzB
Franz Jos.	—	84,00 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	—	128,40 bzG
Gotthardb. 95%	—	118,60 ebzG
Kasch.-Oderb.	—	61,90 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,80 bzG
Lüttich-Limburg	—	12,75 bz
Oest. Fr. St. (St. M.)	—	
Oest. Ndwb.	—	342,25 bzG
do. B. Elb.	—	
Reichenb.-Pard.	—	63,80 bz
Russ. Stsb. (gar.)	—	131,50 G
Russ. Südb. (gar.)	—	60,60 bzG
Schweiz. Unionsb	—	45,90 bz
do. Westbahn	—	19,00 bzB
Südöst. p. S. i. M.	1	269,00 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,50 bz
Vorarlberg (gr.)	5	82,00 B
War.-W. p. S. i. M	—	220,50 bzG
Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St. P	—	55,75 bzG
Bresl.-Warsch „	—	79,75 G
Hall.-S.-Gub. „	5	106,40 bzG
Marienb. Mlawka	—	110,20 bz
Münst.-Enschede	—	29,00 B
Nordh.-Erfurt „	—	92,60 bzG
Oberlausitzer „	—	79,50 bzG
Oels-Gnesen „	2	81,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	111,25 G
Posen-Creuzb.	3¾	96,40 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8¾	190,75 bzG
Saalbahn „	2⅔	89,10 G
Tilsit-Insterb. „	4	97,50 G
Weimar-Gera „	—	58,70 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	134,50 bz
do. do. B.	7½	134,00 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,70 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 G
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bz
do. IX. Ser.	5	104,20 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,10 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,60 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,75 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,20 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,10 bz
do. Lit. C. neue	4	101,10 bz
do. Lit. D. neue	4½	103,75 B
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,25 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103,10 G
do. Lit. I.	4½	103,10 G
do. Lit. K.	4½	103,10 G
do. de 1876	5	104,40 G
do. de 1879	5	104,60 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	102,90 bzB
do. V. Em.	4	101,10 G
do. VI. Em.	4½	105,00 B
do. VII. Em.	4½	103,00 B
Hl.-S.-G. St. A. B.	4½	103,25 bzB
do. Lit. C. g.	4½	103,25 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,60 G
do. do. Lit. B.	4	101,20 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,75 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	101,00 B
do. do. 1875 1876	5	104,30 B
do. do. I. II. 1878	5	104,30 B
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,80 bzG
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,10 G
do. III. Ser.	4	101,90 bz
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,90 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	94,30 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,50 G
do. Lit. G.	4½	103,30 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,30 G
do. Em. v. 1873	4	101,25 G
do. do. v. 1874	4½	103,30 G
do. do. v. 1879	4½	105,60 G
do. do. v. 1880	4½	104,10 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,75 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,50 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,10 G
do. II. Serie	4½	102,90 G
Weimar-Geraer	4½	101,40 bzB
Werrabahn I. Em.	4½	102,70 B
Aachen-Mastrichter	4	96,90 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,25 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	95,80 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	90,50 bz
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,10 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,00 et bzB
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,70 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,75 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	87,00 bzG
do. 1869er gar.	5	87,00 bzG
do. 1872er gar.	5	87,00 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,00 bzG
do. gar. II. Em.	5	84,10 bz
do. gar. III. Em.	5	81,70 G
do. IV. Em.	5	81,60 G
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	387,50 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	381,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,10 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,25 bzG
do. II. Em.	5	105,25 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	87,60 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,75 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,10 bz
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	102,60 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	297,00 bz
do. do. neue	3	297,00 G
do. Obligat. gar.	5	102,60 bzG
Theißbahn	5	86,30 bz
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,20 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,90 bz
do. do. II. Em. gar.	5	96,90 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,70 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,75 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,10 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,10 bz
Brest-Grajewo	5	88,50 G
Chark.-Asow gar.	5	93,50 G
Chark.-Krement. g.	5	91,60 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,50 B
Jelez-Orel gar.	5	92,80 G
Jelez-Woronesch g.	5	88,25 bz
Koslow-Woronschg.	5	98,50 bz
do. Obligationen	5	83,25 G
Kursk-Charkow gar.	5	93,40 B
Kursk-Chark.-Asow	5	83,60 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,00 B
do. kleine	5	101,00 B
Losowo-Sewastopol	5	79,00 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,30 B
Mosco-Smolensk g.	5	94,80 bz
Orel-Griasy	5	80,00 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,90 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,75 B
Rybinsk-Bologoye	5	81,75 B
do. II. Em.	5	71,30 G
Schuja-Iwanowo g.	5	92,80 bzG
Warschau-Teresp. g.	5	95,20 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,90 bz
do. III. Em.	5	
do. VI. Em.	5	98,10 G
Zarskoe-Selo	5	68,75 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882

Badische Bank	6⅓	120,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	74,25 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg. 140,00 G
do. Handelsges.	0	77,00 bzG abg
do. Prd. u. Hnd.	4½	92,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,30 G
do. Hypothek.	5	89,40 bzB
Bresl. Disk.-Bank	5¼	92,25 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	104,30 G
Danziger Privb.	6⅔	113,80 G
Darmst. Bank	8¼	152,00 bzG
do. Zettelbank	5½	112,25 G
Deutsche Bank	10	151,80 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,90 G
do. Genossensch.	7½	126,75 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,50 bz
Diskonto-Komm.	10½	200,25 bzG
Dresdener Bank	8	126,50 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	94,75 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	117,75 G
Goth. Grundkrdb.	4	72,50 G
do. do. neue 40%	4	80,60 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	130,10 G
Landw. B. Berlin	0	98,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	161,10 G
Leipz. Disk.	7	106,25 G
Magd. Privatb.	6	118,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,50 G
Meininger Kredit	5½	96,00 G
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	93,00 B
Nat.-B. f. D. 50%	6½	98,80 bzG
Niederlaus. Bank	5½	91,80 G
Nordd. Bank	[illegible]	158,10 G
Nordd. Grundkb.	0	46,60 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅜	
Oldenb. Spar-B.	15	155,00 B
Petersb. Dis.-B.	—	110,10 G
Petersb. It. B.	—	88,80 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	—	48,50 G
Posener Prov.	7½	121,50 G
Pos. Landw. B.	—	79,50 B
Pos. Sprit-Bank	—	71,60 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	109,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅔	125,00 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	93,00 B
Pr. H.V.A.G. 25%	4	90,50 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	113,00 bz
Reichsbank	7,5	149,80 bzG
Rostocker Bank	—	99,75 B
Sächsische Bank	5⅔	121,75 G
Schaffh. B.-Ver.	4	92,75 bzG
Schles. Bank-V.	6	109,00 G
Südd. Bod. Kred.	6½	133,00 bzG
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	—	77,00 G
Weimar. Bk. konv.	5	91,00 G
Württ. Vereinsb.	7½	132,50 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	—	97,50 G
Donnersm.-H.	3½	68,00 bzG
Dortm. Union	—	29,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	95,75 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	107,30 G
Gelsenk. Bergw.	7	123,75 bzG
Georg. Marienh.	—	86,10 G
do. Stamm-Pr.	—	92,00 bzG
Görl. Eisenbahnb.	—	145,75 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	196,50 bzG
Hartm. Maschin.	—	147,80 bzG
Hib. u. Sham.	5½	96,75 et bzG
Hörd. H.-V. konf.	—	100,00 bzG
Königin Marienh.	—	78,00 bzB
Lauchhammer	—	42,10 G
Laurahütte	—	131,10 bz
Luise Tiefbau	—	47,80 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	68,60 G
Phönix Bergw.	—	96,10 bzG
do. do. Lit. B.	—	46,80 B
Schering	12	157,50 G
Stolberger Zink	—	27,50 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	abg 132,25 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	100,25 G
do. Immob.-Ges.	4½	88,25 G
do. Viehmarkt	—	24,10 G
Berzelius Bgwk.	—	107,25 bzB
Borussia, Bgwk.	—	137,50 G
Brauer. Königst.	—	50,75 bz
Bresl. Oelfabr.	—	69,70 G
do. Straßenb.	—	117,00 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	138,80 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	131,75 B
Egells Maschfbr.	—	2,00 G
do. do. Oblig.	—	80,00 bzG
Erdmannsd. Sp.	—	56,90 B
Glauzig. Zuckerf.	—	90,00 bzG
Inowr. Steinsalz	8	107,50 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	155,00 bzG
Marienh. Kotz.	—	40,00 B
Masch. Wöhlert	—	1,60 G
Delh. Pet.-Ind.	—	38,00 bzG
Pluto, Bergwerk	—	73,50 B
Redenhütte konf.	—	124,75 B
do. Oblig.	—	
Schles. Kohlenw.	—	88,80 bzB
do. Lein. Kramst.	—	114,50 G
Westf. Un. St. Pr.	—	88,25 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co (Emil Röstel) in Posen